

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!



TAUNUS ECHO

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei / Hochtaunus

Nummer 6, 26. Jahrgang, Dezember 2004/Januar 2005

Der Kapitalismus ist nie sozial

Hartz IV ist der größte Sozialraub gegen Erwerbslose in der Geschichte der BRD.

Durch die Verkürzung des Arbeitslosengeldes auf 12 Monate und die Absenkung der Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfeniveau (ALG II) werden über 2 Millionen Menschen in die Armut getrieben. Und es ist nichts anderes als staatlich verordnete Zwangsarbeit, wenn Erwerbslose gezwungen werden, jede Arbeit anzunehmen egal wo, unter welchen Bedingungen und zu welchem Hungerlohn. **Unser Kampf gegen die Agenda 2010 geht in die nächste Runde.** Die ersten ein Euro Jobs haben sie sich schon zusammengezimmert. Familienministerin Schmidt sagt inzwischen offen, das die Herrschenden eigentlich auch in den Industriebetrieben die

Einführung der 1 Euro Jobs wollen. Nicht nur bei der AWO, der Diakonie in Kindergärten, Krankenhäusern, Altenheimen und anderen so genannten sozialen Einrichtungen. Es kann bald so aussehen, eine Krankenschwester mit monatlich ca. 1500 Euro netto wird entlassen, bekommt 12 Monate ihr Arbeitslosengeld von ca. 900 Euro, wird dann zum Hartz IV Sozialfall und bekommt 345 Euro und wird für 1,25 Euro zusätzlich die Stunde auf ihrem alten Arbeitsplatz wieder eingestellt. Der „Lohn“ plus ihr ALG II Geld beträgt dann sage und schreibe 545 Euro im Monat. Neu sind diese massenfeindlichen Gesetze allerdings nicht. Schon 1932 hat Reichskanzler Brüning mit Notverordnungen ähnliches in die Wege geleitet. Im Gefüge dieser Verordnungen waren Erwerbslose zu „Notstandsarbeit“ verpflichtet. Sie wurden unter anderem zum Straßenbau eingesetzt. So wurde der Straßenbau im Interesse der Unternehmer billiger, tariflich entlohnte

Arbeiter wurden (wie heute) durch billigere Arbeitskräfte ersetzt und bei der Zahl der Erwerbslosen änderte sich etwas, aus 5 Millionen wurden 6 Millionen. Dieser Rückblick ist deshalb von Bedeutung, da man so belegen kann, dass Kapitalismusfreundliche Politiker zu allen Zeiten nach Wegen gesucht



haben, um ihren Bossen in der Industrie durch Arbeiterfeindliche Gesetze, noch mehr Geld in den Arsch zu blasen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Opfer dieser Politik gibt es zu Hauf. So raste am 10. November ein Erwerbsloser, mit einem Auto in die Agentur für Arbeit(slosigkeit) in Bietigheim-Bissingen. Das Auto explodierte, der Mann starb.

10.000 demonstrierten gegen Hartz IV

Rund 10.000 Menschen demonstrierten am 6. November in Nürnberg gegen die Sozialraub-Politik der Bundesregierung. Ziel der Demonstration, die in der Nürnberger Innenstadt begann, war die Bundesagentur für Arbeit(slosigkeit), für viele der Demonstrantinnen und Demonstranten ein Symbol für den Sozialkahlschlag und das Armutsprogramm „Hartz IV“. Bei der Auftaktkundgebung sprach Orhan

Akman von der Gewerkschaft Ver.di. Er erinnerte an die Aussage des bayerischen Ministerpräsidenten Stoiber, dass sozial sei, was Arbeit schafft. „Wenn das so ist“, so Akman, „dann war das Römische Reich mit seiner Sklaverei der perfekte Sozialstaat!“ An der Spitze des Demonstrationzuges marschierten die Mitglieder des Arbeitskreises Nürnberger Arbeitsloser (ANA). Ihnen folgte ein mehrheitlich schwarz gekleideter „Antikapitalistischer Block“, der von einer Unmenge grün und vor allem auch schwarz (nette Tradition) gekleideter Staatsdiener „begleitet“ wurde. Dabei, wie auch schon vor Beginn

Fortsetzung auf Seite
3

Inhalt

- Seite 1:** Der Kapitalismus ist nie sozial
- Seite 2:** Bündnispolitik, Zeit zum Widerstand, neues von der Redaktion, Aktionen & Termine
- Seite 3:** Neofaschismus im Hochtaunus, LLL Wochenende
- Seite 4:** Venezuela, Palästina, Afghanistan, Irak
- Seite 5:** Ernst Thälmann Gedenkstätte, um 5 vor 12 bei Mahle, Historisches, Leserbrief & Antwort
- Seite 6:** u.A. UZ muss Wochenzeitung bleiben, Anzeigen
- Seite 7:** Ausbilden statt Ausbeuten, Ruhrkamp 2005, BDK 204
- Seite 8:** JuZ Köppern, Solidarität mit Falko

DKP Hochtaunus Bündnispolitik



Unsere Bündnispolitik gliedert sich im Moment in vier verschiedene Punkte:

1. in den Bereich Jugendpolitik. Dabei spielt natürlich die SDAJ die Hauptrolle. Sie ist der Jugendverband, der uns am nächsten steht.
2. gibt es Anfänge für ein Wahlbündnis, für die Kommunal und Kreistags-

wahlen 2006, bei dem bis jetzt neben der SDAJ auch die PDS mit am Tisch sitzt. Die nächste Sitzung hierzu, findet am Sonntag, dem 5. Dezember statt. Bei den ersten drei Treffen, wurden schon einige wichtige Punkte angesprochen. Dieses Wahlbündnis soll nicht nur aus diesen drei Gruppen bestehen. Es würde uns freuen, wenn weitere Leute zu dem Treffen kommen würden. Wann genau und wo, kann mittwochs zwischen 18.00 Uhr und 20.00 Uhr unter 06175 – 940302 erfragt werden.

3. gibt es das Aktionsbündnis 8. Mai 2005, das ab dem ersten Mai nächsten Jahres, eine Woche voller Aktionen zum Tag der Befreiung veranstalten wird. Bisher geplant sind: Eine Film-

nacht, ein Konzert, eine alternative Taunus Rundfahrt sowie eine Demo. Das erste Bündnistreffen findet am 30. Januar 2005 statt. Vorbereitet wird diese Woche bis jetzt von der DKP und der SDAJ Hochtaunus, Unterstützer sind darüber hinaus: SDAJ Hessen, Kollektiv Hessen (Verein zur Förderung der Demokratischen Jugendarbeit), Gruppe KAZ (Kommunistische Arbeiterzeitung), sowie Einzelpersonen. Angefragt sind die DKP Hessen, der Verein Autonomes JuZ Köppern, PDS Hochtaunus, und die VVN – BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten)Hessen.

4. Arbeiten wir mit dem DGB Hochtaunus zusammen, so wird es am 7.12. ab 19.30 Uhr im Bürgerhaus Köppern eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Neofaschismus im Hochtaunus geben.

Auch wird sich die Zusammenarbeit mit Attac entwickeln.

Zeit zum Widerstand nicht ohne Kommunisten

Eine Woche vor dem Ende der Ausstellung „Zeit zum Widerstand – der dornige Weg in die Zukunft“, die bis zum 31. Oktober im Hessenpark zu sehen war, besuchten wir als DKP Hochtaunus diese Ausstellung.

Dargestellt werden sollte der Weg der Arbeiterbewegung und ihrer Vorläufer bis in die Gegenwart. Alle Teilnehmer waren sich einig, hier wurde die Arbeiterbewegung nur halb dargestellt. Und zwar als Geschichte der Sozialdemokratie. Mit der Darstellung vor der deutschen Novemberrevolution 1918, konnte man sich soweit einverstanden erklären. Doch danach gab es weder eine KPD, noch eine SED (die hat es in Köppern 1945 – 1946 gegeben) oder eine DKP. Von SED oder von DKP konnte auch nichts in der Ausstellung auftauchen, denn ab 1945 ist von der Geschichte der Arbeiterbewegung, nur noch die Geschichte des DGB übrig



geblieben. Hat es im Landkreis Usingen und im Kreis Obertaunus, zwischen 1918 und 1972 bzw. von 1972 bis heute im Hochtaunus Kreis keine Kommunisten gegeben? Wir vermuten, hier eine gewisse Absicht der sozialdemokratischen Aussteller. Bestimmt brauchen wir die Einheitsfront der Arbeiterklasse heute mehr als jemals zuvor. Deshalb sollte man aber auch keine Unvereinbarkeitsbeschlüsse kennen, erst recht nicht in der Geschichtsschreibung. **Kommunisten gab und gibt es auch hier im Taunus.**

Neues von der Redaktion



Nachdem wir von verschiedenen Seiten auf den neuen Kopf des Taunus Echo angesprochen wurden, haben wir uns entschlossen, den alten Kopf etwas verändert wieder zu verwenden. Es gibt weitere kleinere Änderungen im Layout und auch in der Zusammenstellung der Seiten. Wie schon in der letzten Ausgabe angespro-

chen sind wir auf eure / ihre Anregungen angewiesen, um ein besseres Taunus Echo herauszubringen. Für sinnvolle Anregungen und Kritiken sind wir dankbar.

Die Taunus Echo Redaktion

Dazu noch mal

unsere E-mail Adresse:

DKPHochtaunus@aol.com

Aktionen und Termine:

Sonntag 05.12. 16.00 Uhr

Bündnistreffen zur Kommunalwahl 2006

Dienstag 07.12. 19.00 Uhr

DKP Hochtaunus + DGB Hochtaunus
Veranstaltung Neofaschismus im Hochtaunus

Freitag 10.12. – Sonntag 12.12.

SDAJ Bildungswochenende Thema Einführung in die politische Ökonomie

Sonntag 26.12. 15.00 Uhr

Kreisvorstandssitzung

Dienstag 04.01. 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung der DKP Hochtaunus

Freitag 07.01. – Sonntag 09.01.

LLL Wochenende in Berlin

Samstag 08.01.

Vorbereitungstreffen in Berlin zum 3. Ruhrkamp

Sonntag 23.01. 15.00 Uhr

Kreisvorstandssitzung

Sonntag 30.01. 15.00 Uhr

„Bündnis 8. Mai Tag der Befreiung“
Treffen

Weitere Termine, sowie Ort und Zeit, können mittwochs zwischen 18.00 Uhr und 20.00 Uhr bei Thomas unter 06175/940302 erfragt werden.

LLL Demo 2005



Karl Liebknecht

Rosa Luxemburg

Wie in jedem Jahr, werden wir am zweiten Wochenende im Januar, den von der deutschen Reaktion ermordeten Arbeiterführern Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, sowie dem verstorbenen Organisator der großen proletarischen Oktoberrevolution Wladimir Illjitsch Lenin gedenken.

Am Morgen des 9. Januar werden wir ab 10.00 Uhr von der Haltestelle Frankfurter Tor, zu den Gräbern von Karl und Rosa demonstrieren. Wie in den letzten Jahren auch, haben DKP und SDAJ Hessen wieder einen Bus nach Berlin organisiert. Hin und Rückfahrt kosten ermäßigt 25 Euro, Normalpreis 40 Euro, Übernachtungsplätze sind vorhanden. Die Übernachtung in der Sammelunterkunft der SDAJ kostet zwischen 3 und 5 Euro, die Übernachtung in einem Hotel in Berlin Hohenschönhausen, inkl. Frühstück, (**Voranmeldung bis zum 30.12.2004 unbedingt erforderlich**) kostet im Einzelzimmer 43 Euro und im Doppelzimmer 28 Euro pro Person. Der Bus fährt Freitag auf Samstag nach Berlin. Rückfahrt ist Sonntag nach der Demo. Abfahrzeiten: Darmstadt Bahnhof 23.00 Uhr, Frankfurt Bockenheimer Warte 00.00 Uhr, Gießen Bahnhof 01.00 Uhr. **Weitere Informationen gibt es bei Axel unter 0175/5801053 oder bei Thomas unter 06175 – 940302.**



Der Button zum UZ Pressefest ist da. Der Erlös von 5 Euro je Stück, ist für die Finanzierung von unserem 14. UZ Pressefest. **Ihr könnt ihn bei jedem Mitglied der DKP Bekommen.**

Neofaschismus im Hochtaunus

Seit Jahren ist die Bevölkerung im Hochtaunus mit der Gefahr offener, neofaschistischer Gewalt und Propaganda konfrontiert.

So gab es z.B. eine „Verspätete Adolf Hitler Geburtstags Feier“ in Neu Anspach am Abend des 23. April, mit neofaschistischer Musik, „Sieg Heil“ Rufen und fast 45 Nazis, die teilweise aus Frankfurt, der Wetterau und dem Vordertaunus angereist waren, am 3. Oktober wurde eine als private Feier, getarntes Konzert mehrerer Neofaschistischer Bands im Wehrheimer Ortsteil Friedrichsthal verhindert. Nach bekannt werden dieses Konzertes, widerrief die Stadtverwaltung Wehrheim die Nutzungsgenehmigung für das Bürgerhaus. Die Akteure und Treffpunkte der Neofaschisten sind seit langem bekannt. Fast jedes Wochenende treffen sich immer noch Friedrichsdorfer und auswärtige Nazis in einer bekannten Kneipe in Burgholzhausen. Andere treffen sich bei bekannten Faschisten in Köppern. Immerhin gab es eine Razzia bei der „Nationalen Kameradschaft Frankfurt“ (NKF). Vier Wohnungen im Rhein/Main Gebiet wurden durchsucht, darunter eine sogenannte „nationale WG“. Bei den Mitgliedern der „Nationalen Kameradschaft Frankfurt“, die auch Kontakte in den Hochtaunus pflegen, wurden neben Propagandamaterial auch Waffen beschlagnahmt. Die Gruppe besteht aus etwa 25 Mitgliedern. Die Gruppe hat sich seit einiger Zeit radikalisiert, so haben mehrere Wehrsportübungen stattgefunden. Auch über das Internet und Flugblätter werden inzwischen nicht mehr nur Drohungen gegen Linke ausgestoßen, sondern auch gegen bürgerliche Personen

darunter auch Lehrer, deren Geschichtsunterricht den Neonazis nicht passt. „Die hessischen Neonazis beginnen sich zusehends zu vernetzen und Strukturen vor allem in Süd- und Mittelhessen auszubauen“. Ist mittlerweile sogar von staatlicher Seite zu hören. So wurde z.B. auch von der Polizeidirektion Gießen bestätigt, das am 9. November an sechs Schulen in Wetzlar Nazi CD's verteilt, bzw. zum mitnehmen ausgelegt wurden. 20 konnten noch sichergestellt werden. Ein Direktor erstattete Anzeige. Auch revanchistische Gruppen gibt es hier im Hochtaunus. So z.B. den Ostdeutschen Arbeitskreis Hochtaunus (OAK). Es ist an der Zeit, endlich etwas gegen diese braune Bagage zu unternehmen. **Nutzen wir das „Bündnis 8. Mai, Tag der Befreiung“, um gegen die neofaschistische Gefahr auch hier im Taunus aufzutreten. Der Schwur von Buchenwald ist für uns eine Verpflichtung. Die Umgesetzt werden muss.**



Fortsetzung: Der Kapitalismus ist nie sozial

der Demonstration, kam es immer wieder zu Provokationen und Übergriffen durch diese Personengruppe. Durch die Besonnenheit der Demonstranten blieben größere Ausschreitungen jedoch aus. Es gab dennoch 5 Verhaftungen (Gründe sind nicht bekannt). Dem „antikapitalistischen Block“ folgten Attac, ausländische Organisationen, DKP, PDS und weitere Gruppen. Trotz zahlreicher IGM - und ver. di - Fahnen fiel die geringe Präsenz der Gewerkschaften auf. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsspitzen hatten eine Un-

terstützung der Demonstration abgelehnt. Wie heißt es doch so schön: **Das Problem des Sozialdemokratismus in der Arbeiterbewegung, wird sich erst während der Revolution lösen.**

DKP im Internet

www.DKP.de
www.DKP-Hessen.de
www.DKP-Hochtaunus.net
e-mail an uns:
DKPHochtaunus@aol.com

Der neunte Wahlsieg in folge



Bei den Regionalwahlen in Venezuela haben die Kandidaten, die den Präsidenten Hugo Chávez unterstützen, die deutliche Mehrheit der Bundesstaaten des süd-amerikanischen Landes für sich entscheiden können.

Gegenüber bislang 14 Staaten werden nun 20 von der bolivarianischen Bewegung regiert. Besonders wichtig für die Anhänger der Bolivarianischen Revolution sind die Siege in der Hauptstadt

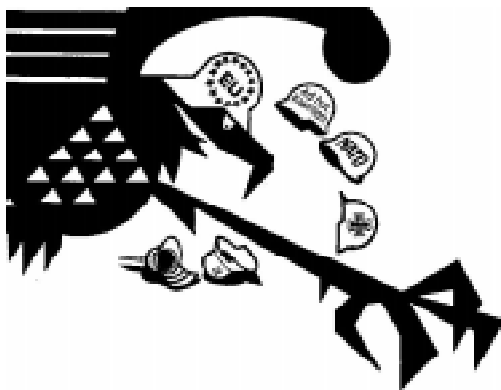
Caracas, deren Oberbürgermeister künftig Juan Barreto sein wird. In dem bislang von der sogenannten Opposition, regierten Miranda wird künftig der frühere Vizepräsident und bisherige Infrastrukturminister Diosdado Cabello das Amt des Gouverneurs ausüben. Cabello wurde auch in Europa bekannt, als er während des Putsches vom April 2002 für wenige Stunden als Zeitweiliger Präsident vereidigt wurde, um die Zeit bis zur Rückkehr des Präsidenten Chávez zu überbrücken. Die größte Unterstützung konnten die Chavistas in Barinas einfahren, wo Hugo de los Reyes Chávez, der Vater des Präsidenten, mit 76 Prozent wiedergewählt wurde. Während Vertreter der „Opposition“ wie Mendoza ihre Niederlage nicht anerkannten und wie gewohnt von Wahlbetrug halluzinierten, feierte Präsident Chávez den historischen Sieg. Die venezolanische linke forderte: „Nun die Revolution vertiefen - jetzt gibt es keine Entschuldigungen mehr!“

Afghanistan

Schon zehn Tage nach der „Präsidentschaftswahl“ in Afghanistan hat Amtsinhaber Hamid Karsai keine Zweifel mehr an seinem Sieg.

„Wir sind jetzt sicher“ sagte Karsais Sprecher Hamed Elmi gegenüber Jour-

nalisten, „wir feiern, sobald das Ergebnis bekannt gegeben wird.“ Einer von Karsais schärfsten Konkurrenten, der Usbeke Abdul Raschid Dostum, räumte unterdessen seine Niederlage ein. Als erst 2 Millionen, der 8 Mil-



lionen Stimmen ausgezählt waren, lag Interimspräsident (in Afghanistan eher als „der Bürgermeister von Kabul“ bekannte) Karsai mit 61,8 Prozent vor dem früheren Erziehungsminister Junus Kanooni mit 18,2 Prozent und Dostum mit 8,5 Prozent. Im Lager von Karsai sei man „hundertprozentig sicher“, dass zur Ermittlung eines Siegers keine Stichwahl erforderlich sein werde, erklärte Elmi. Kanooni warf Karsai

vor, nur durch Wahlfälschung auf den hohen Stimmenanteil gekommen zu sein. Sofort nach der Wahl hatte es scharfe Proteste gegen offensichtlichen Wahlbetrug gegeben. Kritik gab es auch an der gezielten Unterstützung

Karsais durch die Besatzungsmächte, darunter die BRD und die USA. Der amtierende Präsident vertritt die Interessen der Besatzer; bereits die neue Verfassung des Landes war im vergangenen Dezember auf Karsai zuge-

schnitten worden. Sehr eilig hatte es die BRD-Regierung, Karsai zu seinem „Wahlerfolg“ zu gratulieren. Welche Interessen das deutsche Kapital am Hindukusch (dort wo „unsere Freiheit“ verteidigt wird) hat, wurde schon vor zehn Jahren formuliert. Die Umgestaltung der Bundeswehr, zu einer offen aggressiven Angriffsarmee, hat folgenden Grund: „Die Sicherung von Rohstoffquellen und Absatzmärkten“.

Palästina



Am 11. November verstarb in der Nähe von Paris, der Präsident Palästinas Yassir Arafat im Alter von 75 Jahren.

Die vorläufige Beisetzung erfolgte am Tag darauf, auf dem Gelände seines Amtssitzes. Wir hoffen, dass die Verhandlungen um ein freies unabhängiges Palästina trotz seines Todes weitergehen und weder die terroristischen „Falken“ in Jerusalem noch die Hammas und der islamischer Djihad in Palästina jetzt nicht neuen Aufwind bekommen. Wir hoffen, dass unsere palästinensischen genau so wie unsere israelischen Genossinnen und Genossen sich mit ihrem gemeinsamen Kampf um einen gerechten Frieden durchsetzen werden.

Irak

Die Bundeswehr verlegt das „Ausbildungskommando“ für irakische Soldaten nach Abu Dhabi in den Vereinigten Arabische Emiraten.

Die Ausbildung der irakischen Einheiten, soll in etwa einem Monat abgeschlossen sein. Auf diesem Weg, werden die deutschen Interessen im Irak auf dem Schleichweg gesichert. Und jetzt soll noch einer etwas über die „Friedenspolitik“ der Bundesregierung während des Irakkrieges faseln. Es gab keine Friedenspolitik; und es gibt keine Friedenspolitik.



Kriegsminister Struck (SPD) mit seinen „Ausbildern“

Ernst Thälmann Gedenkstätte Ziegenhals



Der derzeitige Eigentümer des Sporthauses Ziegenhals, Gröger vor über einem Jahr die Ernst Thälmann Gedenkstätte widerrechtlich verschlossen hat, versucht mit kostenpflichtigen Abmahnungen, einstweiligen Verfügungen und Unterlassungsklagen Antifaschisten, die die Schließung der Gedenkstätte anprangern und Gröger beim Namen nennen, mundtot zu machen. Ein Richter hat beim ersten Prozess gegen die letzte linke Tageszeitung (Jun-

ge Welt) festgestellt, dass Gröger „flächendeckend gegen eine Vielzahl von Veröffentlichungen vorgegangen ist“, in denen sein Name im Zusammenhang mit der illegale Schließung der Gedenkstätte genannt wurde. Mit Hilfe der Gerichte wollte Gröger, ein hoher brandenburgischer Ministerialbeamte die Meinungsfreiheit für Antifaschisten außer Kraft setzen lassen, und die Pressefreiheit aushebeln. Eine erste Niederlage musste Gröger einstecken, nachdem ein Gericht feststellte, dass man die Aussage „viele Beobachter haben geäußert, dass eine abgekartete Aktion rechter Kreise zur Beseitigung der Gedenkstätte im Gange ist“. Aussprechen darf. Seit einem zweitinständlichen Verfahren vor dem Kammergericht Berlin, das auch die Junge Welt betraf wurde jetzt entschieden (**Aktenzeichen 9U162/04**), dass

man Gröger wieder beim Namen nennen darf. Auch aus dem Hochtaunus gibt es eine Betroffene. Sie hat Gröger bei einer Versammlung vor dem Thälmann Denkmal in Berlin auch beim Namen genannt. Über ihren Prozess, sollte er nach diesem Urteil überhaupt noch stattfinden, werden wir nach dem Urteil berichten. Wenn man Gröger nicht beim Namen hätte nennen können, wie hätte man eigentlich eine solche Personen nennen sollen, ohne auch noch Geld locker machen zu müssen? Wenn jemandem eine passende Bezeichnung für Gröger einfällt, immer her damit. Unsere Adresse: Redaktion Taunus Echo c/o. DKP Hochtaunus, Postfach 1344, 61283 Bad Homburg **Die beste Zuschrift erhält das Buch „Ziegenhalser Reden“ vom Freundeskreis „Ernst Thälmann Gedenkstätte e.V Ziegenhals“ zum Ende jetzt noch das Spendenkonto. Denn diese Prozesse waren teuer. J.Oehme, Kto. Nr. 2083218202, BLZ 250 206 00 Allbank, Kennwort Ziegenhals.**

Um 5 vor 12 bei Mahle



Eine knappe Stunde lang haben am 12. Oktober ab 11.55 Uhr die Arbeiter von Mahle in Bad Homburg ihre Arbeit niedergelegt. Sie forderten von der Konzernleitung, die Einhaltung

ihrer Zusagen, von den 580 jetzt noch Beschäftigten 495 nach dem Umzug nach Wölfersheim (Wetterau) weiter zu beschäftigen. Die Geschäftsleitung möchte noch weiter abbauen. Bundesweit gingen in der letzten Zeit Zehntau-

sende Arbeiter auf die Straße, streikten, demonstrierten, Informieren sich. Egal ob bei Karstadt/Quelle, Opel, VW, Siemens, Daimler/Chrysler. Die Busfahrer in Leverkusen Streiken seit fast einem Jahr. Es müssen sich viel mehr Kämpfe entwickeln. Bei diesem Thema fallen mir wieder MILUPA und Tettauer Glaswerke ein. Dort wurde wenig bis nichts getan. Kämpft um jede Stelle. Die Konzernchefs brauchen euch, ihr braucht sie nicht! **Was verdienen eigentlich Top Manager bei Karstadt/Quelle, Opel, VW, Siemens, Daimler/Chrysler etc.? Nach unserer Meinung, mindestens 20 Jahre.**

Leserbrief & Antwort

Hallo!

Macht doch mal eine Verteilung vom Taunus Echo in Oberursel. Ich persönlich finde das Taunus Echo ein besonders lobenswertes Blatt und am Bahnhof in Oberursel werden sich bestimmt noch mehr Leute finden die euer Blatt gut finden. Macht weiter so! Im Taunus muss wieder der richtige politische Wind wehen!!! Erik

Lieber Erik, Danke für dein Lob. Wir werden versuchen, auch in Oberursel ein oder zwei Verteilungen machen zu können. Wir würden uns freuen, wenn du uns dabei etwas unterstützen könntest. Die Redaktion

Uns würde Interessieren, wie die neue Rubrik „Leserbrief und Antwort“ ankommt.

Historisches

- 01.12.1936** der KPD Reichstagsabgeordnete Hans Beimler bei der Verteidigung von Madrid gefallen.
- 20.12.1945** Beginn der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesse.
- 30.12.1922** Gründung der UdSSR
- 31. 12.1918 bis 1.1.1919** Gründungsparteitag der KPD. Hauptreferat Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht
- 1.1.1959** Sieg der Revolution auf Cuba, durch die Befreiung von Havanna.
- 15.01.1919** Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin ermordet.
- 21.01.1924** Wladimir Illjitsch Lenin in Gorki bei Moskau verstorben.



Übernachtung in Berlin

Du brauchst manchmal einen Schlafplatz in Berlin? Ich habe einen für dich und deine Freunde (bis 5 Personen).

Preise pro Nacht: 1 Pers. 20,- ;
2 Pers. 40,- ; 3 Pers. 50,- ;
4 Pers. 60,- ; 5 Pers. 70,- Euro.

Tel. : 030 – 7859854,

E-Mail: iris.rudolph@gmx.de

von der Redaktion empfohlen



Neue Impulse Verlag
ISBN 3-910080-49-9
12,90 Euro

Wer sich über Venezuela informieren will, dem sei dieses Buch empfohlen. Die Redaktion



Kommunistische Arbeiterzeitung
Nummer 309
Schwerpunkt:

„Können die Arbeiter durch Verzicht ihre Arbeitsplätze retten?“ Ausserdem Deutsche Interessen im Irakkrieg

Zu Beziehen über:

KAZ Redaktion, Reichstraße 8,
90408 Nürnberg

Preis 1,02 Euro + Versand

V.i.s.d.p. Thomas Knecht, Postfach 1344,
61283 Bad Homburg,
Auflage 2000, Eigendruck i.S.
Redaktionsschluss für das nächste Echo
ist der 7. Januar 2005



Leser-Aktion 2004/2005

Die UZ muss Wochenzeitung bleiben!

Seid unbescheiden!

Genossen, ich bin dagegen, dass die UZ Wochenzeitung bleibt. Die UZ muss Tageszeitung werden! Jajaja, das ist eine Utopie. Aber seit wann sind Kommunisten nicht mehr utopisch? Seit vor 15 Jahren der erste Versuch eines sozialistischen Staates auf deutschem Boden zusammenbrach, stehen wir in der Ecke und trauen uns nicht mehr, laut den Sozialismus zu fordern, als einzigen Ausweg für das Überleben der Menschheit? So langsam reicht es mir mit der kleinlauten Bescheidenheit. Ja, wir Kommunisten haben den ersten Versuch vergeigt. Aber seit dieser Zeit zeigt jeder Tag, wie richtig unsere Einschätzungen und Voraussagen waren und sind. Der Kapitalismus lässt seine sozialpartnerschaftliche Maske fallen, seit die DDR nicht mehr mit am Verhandlungstisch der Tarifparteien sitzt, und der Sozialstaat ist als Aushängeschild einer angeblich so menschlichen

Marktwirtschaft nicht mehr nötig. Und deshalb muss die UZ natürlich wenigstens Wochenzeitung bleiben! Wer sonst schreibt, was hinter all dem Wortgeklingel steckt? Wer warnt vor faschistischen Umtrieben und Kriegsgefahr? Wer organisiert und informiert den Widerstand überregional? Genossen, wenn unsere Zeitung in Gefahr ist, sind wir selbst in Gefahr, in die Bedeutungslosigkeit abzusinken. Und das in einer Zeit, in der wir mehr denn je gebraucht werden, um die Wut und die Verzweiflung gegen die richtigen Gegner zu lenken, um die Stärke der Millionen gegen die der Millionäre aufzuzeigen, um Mut zu machen und Tatsachen unter die Leute zu bringen. Das ist schwer und mühsam? Wann war es das nicht! Alle Kräfte für unsere Zeitung, damit die UZ nicht nur Wochenzeitung bleibt, sondern in einer besseren Zukunft wieder Tageszeitung werden kann.

Jane Zahn



14. UZ Pressefest

24. – 26. Juni 2005:

Volksfest der DKP

in Dortmund im Revierpark
Wischlingen. Spenden, Ideen
und Helfermeldungen werden
gerne angenommen.

VOM KNÜPPEL ZUR AUTOMATISCHEN FABRIK

Von Jürgen Kuczynski
Verlag und Vertrieb:

Verlag zur Förderung der wissenschaftlichen Weltanschauung , Tulbeckstraße 4, 80339
München

ISBN 3-00-013521-9



Abo & Information

CommPress-Verlag,

Hoffnungstr. 18, 45127 Essen,

Tel 0201/2486482

Mehr Kommunisten braucht das Land!

Ich möchte:

- Informationen über die DKP.
- die U Z Wochenzeitung der DKP kennenlernen.
- Mitglied der DKP werden.
- meine Ruhe.

Name

Adresse

Und ab an: DKP Hochtaunus
Postfach 1344
61283 Bad Homburg

Bezirks- delegierten Konferenz 2004

Am 13. November 2004 fand in Gießen die Bezirksdelegierten Konferenz (Landesparteitag) der DKP Hessen statt.

Als Gast konnte das Mitglied des Sekretariats des Parteivorstand Leo Mayer aus München im schönen Hessen begrüßt werden. Nach einem sehr interessanten Referat unseres alten und neuen Bezirksvorsitzenden Michael Beltz und einer ausgiebigen produktiven Diskussion, ging es nach der Mittagspause in die Wahlen. Ein aus 29 Genossinnen und Genossen bestehender Bezirksvorstand sowie die Schiedskommission als auch die Revisionskommission wurden gewählt. Der Genosse Knecht aus dem Hochtaunus, wurde dabei mit 94,1% wieder gewählt. Auch mussten auf der BDK die Delegierten und Ersatzdelegierten zum 16. Parteitag gewählt werden. Nach den Wahlen kamen wir zu den Anträge und Initiativanträge, die aus den Gruppen und Kreisen des Bezirks an die BDK gestellt wurden. Die Redaktion gratuliert den gewählten Genossinnen und Genossen; und wünschen den Parteitagsdelegierten auf dem Parteitag im Februar ein gutes Gelingen, dem neuen Bezirksvorstand wünschen wir in den kommenden zwei Jahren eine erfolgreiche Arbeit, der Schiedskommission wünschen wir sehr, sehr wenig Arbeit und zum Abschluss, der Revisionskommission eine immer ausgeglichene und volle Kasse. **Im Februar/März Echo werden wir noch etwas näher auf die Inhalte und Beschlüsse der BDK eingehen. So z.B. auch auf die Beschlüsse im Bereich Jugend.**

**Das Taunus Echo kostet!
Jeder Cent zählt!**

Spendenkonto der DKP Hochtaunus:

**Kto. Nr. 1141 47 - 462
BLZ: 440 100 46 bei der Postbank Dortmund**

Übrigens, Spenden an die DKP sind von der Steuer absetzbar!

Ausbilden statt Ausbeuten

Bundeskongress der SDAJ in Hannover

In Hannover fand vom 9. – 10. Oktober der 17. Bundeskongress der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) statt.

Der Kongress stand im Zeichen des 100. Jahrestages der Gründung der ersten Arbeiterjugendorganisationen in Deutschland, der im Oktober 1904 von Karl Liebknecht mitbegründeten Freien Sozialistischen Jugend (FSJ). 110 delegierte Mitglieder der Jugendorganisation diskutierten intensiv ihre weitere Arbeit und wählten einen neuen Bundesvorstand, an dessen Spitze nun eine kollektive Führung steht. Die SDAJ plant die Durchführung einer breit angelegten Kampagne unter der Losung „Ausbilden statt Ausbeuten“, mit der sich der Verband an junge Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Auszubildende wenden wird. Ziel dieser Kampagne ist eine Verstärkung des Einflusses der SDAJ unter ihrer wichtigsten Zielgruppe. Auch die SDAJ Hessen ist daran aktiv beteiligt. Start der Kampagne in Hessen ist das Wochenende vom 10. – 12. Dezember. Dort werden Inhalte während eines Arbeiterjugend Politik (AJP) Seminars vermittelt. Neben dieser Kampagne standen im Mittelpunkt der Diskussionen auch die im kommenden August in Caracas, Venezuela, stattfindenden 16. Weltfestspiele der

Jugend und Studenten, zu denen sich die SDAJ das Ziel gesetzt hat, mindestens 50 Mitglieder und Sympathisanten der Organisation zu entsenden. Aufmerksam verfolgten die Vertreterinnen des Verbandes zu diesem Thema auch die Ansprache des Präsidenten des Weltbundes der Demokratischen Jugend (WBDJ), Miguel Madeira, der die Bedeutung des größten anti-imperialistischen Jugendtreffens unterstrich. Auch Vertreterinnen und Vertreter deutscher und internationaler Jugend- und Studierendenorganisationen riefen zur Bildung breiter Bündnisse zur Vorbereitung des Festivals auf. In Hessen fand die Gründung eines Regionalen Vorbereitungskomitees am 27. November in Frankfurt statt. Stürmisch begrüßt wurde der Vertreter des cubanischen Kommunistischen Jugendverbandes, der in einer halbstündigen Rede zur Solidarität mit der roten Insel aufrief. „Der einzige Krieg, den man gewinnen kann, ist ein verhinderter Krieg“, warnte er vor den Drohungen der USA gegenüber Cuba. Bereits zu Beginn des Kongresses hatte der DKP-Vorsitzende Heinz Stehr an die gemeinsame Geschichte der DKP und der SDAJ erinnert und zur weiteren engen Zusammenarbeit beider Organisationen aufgerufen.

Ruhrcamp 2005 Anton Makarenko

Auf dem zweiten Ruhrcamp, das vom 7. – 14. August 2004 in Essen – Werden stattfand, meldeten sich 10 Genossinnen und Genossen (darunter 6 Jugendliche!), um das dritte Ruhrcamp



vorzubereiten. Das nächste Camp wird vom 30. Juli bis zum 10. August 2005, wieder auf dem selben Gelände in Essen - Werden stattfinden. Die Idee des Ruhrcamps das auf Besuchen in Thüringen (Dohlenstein Wochenenden des Roten Tisch der Kommunisten Thüringens) im Jahr 2002 geboren wurde, soll unbedingt weiterverbreitet werden. So sind sich die Veranstalter auch sicher, dass die Teilnehmerzahl auch im nächsten Jahr wieder gesteigert wer-

den kann, um 2005 fünfzig Leute in drei parallel laufenden Wochenenseminaren schulen zu können. Diese drei werden zum einen, wieder „Vom Knüppel zur automatischen Fabrik sein, auch gibt es wieder Lohn, Preis, Profit und Lohnarbeit und Kapital. Das dritte wird über die Territorialen Interessen Deutschlands gehen. Auf dem ersten Treffen der Camp AG wurde beschlossen, das Camp trägt ab 2005 den Namen „Anton Makarenko“. **Über die Vorbereitungen für das Camp und das Leben und Wirken dieses sowjetischen Pädagogen, werden wir bis zum nächsten Camp ausführlich berichten.**



Autonomes JuZ Köppern

Die Stadt Friedrichsdorf, plant eine Umlegung von Jugendzentrum, Hort und Kindergarten in Köppern. Hierbei soll das Jugendzentrum in den Kindergarten Teichmühle umziehen, der Kindergarten soll in die Räume des Kinderhorts und der Kinderhort in die Räume des Jugendzentrums verlagert werden. Für die hierfür erforderlichen Umbaumaßnahmen veranschlagt die Stadtverwaltung 70.000 Euro. Am Mittwoch, dem 1. Dezember soll im Jugend und Sozialausschuss über die Pläne der Stadtverwaltung entschieden werden. Dabei ergäben sich für die verschiedenen Interessengruppen erhebliche Probleme. Das Jugendzentrum Köppern hat in seinen jetzigen Räumlichkeiten die Möglichkeit die verschiedenen im JuZ aktiven Gruppen und ihre Programme unterzubringen. Neben dem Verein Autonomes Jugendzentrum Köppern ist auch die DJR (Deutsche Jugend aus Russland) im Jugendzentrum aktiv. Sie bieten sowohl einen Selbst-verteidigungskurs, als auch wei-

terführende Integrationsarbeit an. Die Gruppe JumP (Jugend macht Politik) trifft sich einmal pro Woche im JuZ. Und die städtische Jugendpflege nutzt die Räume an zwei Tagen der Woche. Für die Arbeit der Gruppen, sind die Räume des Kindergartens Teichmühle ungeeignet. Problematisch ist z.B. das gesamte Gebäude. Die Räume sind klein, nicht lärmisoliert und auf einer Ebene. Konzerte, wie sie seit jeher im JuZ veranstaltet wurden, wären ausgeschlossen. Selbst der normale Betrieb des JuZ muss unweigerlich zu Problemen mit den Nachbarn führen. Der nächste Nachbar wohnt drei Meter neben dem Gebäude. Für die benötigten Umbaumaßnahmen würden die veranschlagten 70.000 Euro mit großer Wahrscheinlichkeit nicht ausreichen. Denn sowohl im Kindergarten als auch im JuZ müssten die Sanitären Einrichtungen komplett ausgetauscht werden. Die 70.000 Euro sind auch noch so aufgeteilt, das für Kindergarten und Hort jeweils 30.000 Euro eingeplant

sind, für das JuZ 10.000 Euro. Die Möglichkeit für ein Ersatzprogramm während der durch den Umbau entstehenden 3-monatigen Zwangspause ist auch nicht gegeben. Der Kindergarten Teichmühle hat ein großes Außengelände mit direktem Zugang zum Erlenbach. Nur dort kann das naturnahe Konzept des Kindergartens aufgehen, so eine Kollegin des Elternbeirates. Auch ist es eine Schweinerei, dass 1,5 Stellen aus dem Hort und dem Kindergarten gestrichen werden sollen. Es stellt sich die Frage, ob man in der Stadtverwaltung Friedrichsdorf auf der Suche nach 1 Euro Jobs ist? Wir unterstützen die Jugendlichen bei ihren Bemühungen, in ihrem Jugendzentrum bleiben zu können. Wer dies auch tun möchte, kann sich bei der Unterschriftencampagne des Jugendzentrums beteiligen.

Unterschriftenlisten liegen z.B. in Köppern bei „Toto Lotto Augsburg“ in der Köpperner Straße aus.

Weltfestspiele 2005



Am 20.11. hat sich im Frankfurter DGB Jugendclub einiges zur Vorbereitung der 16. Weltfestspiele der Jugend und Studenten getan.

Dort traf sich das bundesweite Vorbereitungskomitee um gemeinsame Aktivitäten abzusprechen. Am 27.11. wird dort auch das hessische Vorbereitungskomitee gegründet. Ein Bericht wird folgen.

Solidarität mit Falko



Der Sprecher der SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend) Bayern, Falko wurde am 11. November

2004 wegen angeblicher „politisch motivierter schwerer Körperverletzung“ verhaftet. In der Nacht zwischen 02.00 Uhr und 03.00 Uhr wurde in seiner Wohngemeinschaft eine Hausdurchsuchung mit der Begründung Gefahr im Verzug von mehreren schwer Bewaffneten Beamten der politischen Polizei, sowie der Bereitschaftspolizei durchgeführt. Dabei zielte einer der Beamten mit entschärfter Waffe auf den Mitbewohner. Auch die Räume seines Mitbewohners, sowie die Gemeinschaftsräume wie Küche und Bad wurden durchsucht. Beschlagnahmt wurden mehrere CD-ROMs sowie der Computer. Es ist davon auszugehen, das diese Aktion ein Aufhänger ist, um

die konsequent antiimperialistische und antifaschistische Arbeit der ständig wachsenden SDAJ in Bayern zu behindern. Falko wurde mittlerweile unter strengen Auflagen wieder auf freien Fuß gesetzt. **Solidarität mit ihm vor allem im kommenden Prozess ist nötig. Auf der hessischen BDK wurde hierzu ein Beschluss einstimmig Angenommen.**

Informationen aus erster Hand!

RED★GLOBE

Neues aus der BRD und dem Rest der Welt.

www.REDGLOBE.de

aktuell und revolutionär

Die DKP Hochtaunus ist auch telefonisch zu erreichen. Und zwar mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter 06175/940302